

„DAS WILL ICH AUCH“

Der Hamburger **JAN HAMESTER** plant eine Einhand-nonstop-Weltumsegelung mit einem Class 40. Und auch das nächste Ziel ist schon gesteckt: im Jahr 2020 als erster Deutscher bei der Vendée Globe mitsegeln

Jan Hamester ist so etwas wie das *enfant terrible* der deutschen Seesegelerszene. Aktiver Regattasegler ist er, zugleich Ausbilder, Charter- und Überführungsskipper. Seit er fünf Jahre alt ist, dreht sich für ihn alles um Siege, Rekorde, Herausforderungen auf dem Wasser. Nun will sich der 51-jährige Hamburger einen Traum erfüllen: Einhand nonstop um die Welt – er wäre nach Wilfried Erdmann erst der zweite Deutsche, dem das gelänge. Schon ein paarmal hat Hamester an diesem Projekt gearbeitet, doch private wie berufliche Umstände warfen den Immobilienfachmann immer wieder zurück. Nun soll es klappen, Ende Oktober will er mit einem Class 40 zur großen Runde starten.

Herr Hamester, was treibt Sie zu einer Weltumsegelung, einhand, nonstop?

Hamester: Seit 1984 bin ich Erdmann-Fan, seit er allein und ohne Zwischenstopp um die Welt ist. Als ich sein Buch „Die magische Route“ gelesen habe, dachte ich: Das kannst du auch – und das willst du auch! Der zweite große Auslöser war 2002. Da las ich das Buch des Einhandseglers Pete Goss' „Hart am Wind“, in dem er seine Eindrücke bei der Vendée Globe (*Einhandregatta um die Welt, d. Red.*) schilderte. Das hatte ich nach einem Tag durch und dachte wieder: Das willst du auch. Ich habe mir sofort alle YACHT-Hefte besorgt, in denen mal etwas darüber gestanden hatte, und mir war klar: Dazu brauchte ich ein entsprechendes Boot.

Sie waren dicht davor, sich Ihren Traum schon damals zu erfüllen.

Wieder durch die YACHT – die hat irgendwie mein Leben bestimmt – bin ich auf die Verkaufsanzeige des Open 40 „Jeantex“ gesto-

ßen, das der deutsche Einhandsegler Wolfgang Quix verkaufen wollte. Mir war klar, wenn ich einmal die Vendée Globe segeln will, muss ich vorher irgendwie in eine Liste mit den ganzen französischen Segelstars kommen. Also dachte ich mir einen neuen Rekord aus, über den Atlantik auf der Kolumbusroute, und segelte mit einem Co-Skipper in 27 Tagen über den Teich. Leider landeten wir kurz vor Barbuda auf einem Riff, das Boot wurde völlig zerstört, und ich fiel in eine Depression. Später sprang mir bei einem weiteren Projekt, bei dem alles schon organisiert war, zwei Tage vor der Qualifikation zur Vendée Globe der Sponsor ab. Danach hatte ich einen schweren Motorradunfall. Deshalb hat es so lange gedauert.

Wann genau soll es losgehen?

Ich möchte wie Wilfried Erdmann in Deutschland starten, genauer: am 30. Oktober um 13.02 Uhr im City-Sportboothafen in Hamburg. Die Franzosen starten die Vendée Globe immer um 13.02 Uhr, nicht Punkt 13 Uhr, ich glaube, weil die 13 eine Unglückszahl ist. Ich fand bei dieser Regatta immer toll, dass rund 1,5 Millionen Zuschauer zum Start nach Les Sables d'Olonne kommen, und etwas Ähnliches erhoffe ich mir auch. Der Start fällt auf den ersten Sonntag der Hanseboot. Auch deshalb gehe ich mittlerweile von 250 000 Zuschauern aus. Und ich kann so am Samstag gleich noch das Projekt auf der Messe präsentieren und wegen der größeren Publicity dadurch meiner Heimatstadt etwas zurückgeben.

Sie möchten berühmt werden?

Es gibt ein Idol in meinem Leben, den Neuseeländer Peter Blake. Er wurde durch seine Segelleistungen berühmt, er hat es geschafft, seine Nation für den America's Cup zu begeistern und seine Berühmtheit dazu genutzt, Fördergelder für Umweltprojekte zu bekommen. Gegen Berühmtheit hätte ich auch nichts einzuwenden, und, ganz ehrlich, auch nicht gegen Geld, wobei ich damit nicht reich werden muss. Aber über eine gewisse Bekanntheit hoffe auch ich, Gelder für den Erhalt der Weltmeere einsammeln zu können.

Was würden Sie mit diesem Geld tun?

Ich segele im Namen von Clean Ocean Project, einer Organisation, die sich gegen die Kunststoffverschmutzung der Meere einsetzt. Mit denen zusammen haben wir ein neues Projekt gegründet, das Clean Coffee Project heißt und sich direkt gegen den amerikanischen Schauspieler George Clooney

CLASS 40 „ROARING FORTY“



Konstrukteur	Owen Clarke (Brite)
Werft	Jaz Marine/Südafrika
Baujahr	2006
Rumpflänge	12,19 m
Breite	4,20 m
Gewicht/Wasserballast	4,8 t/750 l pro Seite
Tiefgang/Kielgewicht	3,0 m/1,75 t
Segelfläche max. am Wind/vorm Wind	115/265 m ²
Bauweise	Glasfaser-Epoxid-Sandwich



JAN HAMESTER

Geboren 1964 in Hamburg. Hamester betreibt die Regattaschule Team Ocean 60 (www.ocean60.de), in der er sich auf das Segeln von Open-Class-Booten wie Class 40 und Classe Mini spezialisiert hat. Auf ihnen soll verstärkt der besondere Reiz des Raumwindsegelns mit leichten Booten unter Gennaker vermittelt werden.

Jan Hamester segelte zweimal über den Atlantik, sein längster Törn bisher dauerte 27 Tage. Im Jahr 2004 war er der erste deutsche Skipper bei der Doublehand-Transatlantikregatta AG2R mit einer Figaro 2

wendet, der für Kaffee von Nespresso in Kunststoff-Aluminiumkapseln wirbt, die eine Unmenge an Müll bedeuten und absolut nicht notwendig sind. Die Maschinen standen in allen Hamburger Behörden, und die Organisation hat es jetzt geschafft, dass die rausfliegen (während Hamester dies sagt, blubbert Kaffee aus einer Maschine, die mit kunststofffreien Kaffeepads befüllt wird).

Wie finanzieren Sie Ihre Weltumsegelung?

Ich bin stolz darauf, nicht auf Fremdgelder angewiesen zu sein, also keine Sponsoren im herkömmlichen Sinne zu haben. Das Geld für das Boot, das übrigens mit 60 000 Euro in dem Zustand sagenhaft günstig war, haben meine Freundin und ich selbst aufgebracht. Ich lebe davon, dass ich die Produkte meiner Partner auch verkaufe, zusätzlich werde ich für Regattateilnahmen und Trainings gebucht.

Die erste dieser Fahrten mit dem neuen Boot und zugleich ein erster Test war die Nordseewoche mit der Regatta Rund Skagen. Sie wurden Letzter in Ihrer Gruppe, benötigten rund einen Tag mehr als der Sieger „Red“, ebenfalls eine Class 40. Ein Rückschlag gleich zu Beginn?

Im Gegenteil, in Anbetracht der Umstände

war das ein hervorragendes Ergebnis. Nach dem sehr harten Zubringer von Cuxhaven nach Helgoland war mir meine ganze Crew seekrank abgesprungen. Nur eineinhalb Stunden vor dem Start zur Rund Skagen kam ein Co-Skipper an Bord, den ich nicht kannte. Er hat das sehr gut gemacht, aber wir waren nur zu zweit unterwegs statt zu viert wie auf der „Red“. Außerdem hatten wir noch vor dem Start einen Riss im Groß und konnten das Segel nur im zweiten Reff fahren. Das hat Höhe gekostet und letztlich die entscheidenden Meter. „Red“ hat es gerade noch mit dem Restwind nach Kiel geschafft, wir trieben teilweise im Gegenstrom im Großen Belt rückwärts und hatten dann das letzte Stück nur Wind gegenan. So erklärt sich der große Abstand. Rein seemannschäftlich war das aber eine sehr gute Leistung.

Möchten Sie immer noch bei der Vendée Globe starten?

Ja, das ist das eigentliche Ziel, die Vendée Globe 2020. Im Herbst hoffe ich, von Hamburg aus so schnell durch den Kanal zu kommen, dass ich die Boote der diesjährigen Vendée Globe gerade noch kurz nach deren Start erwische. Dann könnte ich mit den Letzten mitsegeln, die langsamsten Open 60

sind ungefähr so schnell wie ein Class 40. Davon erhoffe ich mir zusätzliche Aufmerksamkeit, die mir bei einem Erfolg helfen soll, die Finanzierung für eine Teilnahme 2020 hinzubekommen.

Der Hamburger Henrik Masekowitz hatte im Herbst 2015 dasselbe versucht, was Sie jetzt vorhaben, musste aber vor Kapstadt verletzungsbedingt aufgeben. Hat sich das auf Ihr Projekt ausgewirkt?

Als Henrik losgesegelt ist, war das frustrierend für mich; ich würde ja nicht mehr der Erste nach Wilfried Erdmann sein. Als er dann aufgeben musste, war das zwar tragisch für ihn, bedeutete aber für mich den Extra-Turbo. Mir war klar: Wenn nicht du und jetzt, dann ein anderer.

Bei der Vendée Globe 2020 werden Sie 56 Jahre alt sein. Ist das, altersbedingt, Ihre letzte Chance auf die Erfüllung Ihres Traumes?

Der Brite Robin Knox Johnston segelt noch mit 76 Jahren Open 60. Sicher ist, dass ich nicht der jüngste Vendée-Globe-Teilnehmer sein werde, aber dann werde ich eben der älteste. Aufgeben werde ich nie!

INTERVIEW
LARS BOLLE